

ispa

Internet Service Providers Austria

Berichtszeitraum 13.11.2008 – 12.11.2009

2009



Liebe ISPA-Mitglieder! Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit dem vorliegenden Bericht halten Sie ein Dokument in Händen, das Sie umfassend über die Aktivitäten des Verbands der Internet Service Providers Austria im vergangenen Jahr informieren soll. Es ist uns ein Anliegen, in einer Zusammenschau die vergangene Periode Revue passieren zu lassen, um Ihnen so den Überblick über unsere Arbeit zu erleichtern.

Der Zeitraum beginnend mit der 12. Generalversammlung am 13.11.2008 war von einer stärkeren Strukturierung und Fokussierung in den ISPA-relevanten Themengebieten geprägt. Im ISPA Vorstand wurden zu den Themen Infrastruktur & Wettbewerb, Content & Services, Security & Safety Verantwortlichkeiten definiert. Getragen wurde diese Aufteilung auch durch die im Jänner dieses Jahres durchgeführte Mitgliederbefragung, die uns erstmals einen guten Einblick über die Struktur und die Prioritäten unserer Mitgliedsunternehmen geboten hat.

Unsere Arbeit ist natürlich auch stark von den aktuellen Entwicklungen im Internet-Kontext beeinflusst. Die wohl intensivsten Themen waren der Next-Generation-Network-Ausbau und die damit verbundenen Herausforderungen zur Ermöglichung eines fairen Wettbewerbs, die Urheberrechtsdebatte, die Mitarbeit am Entwurf zur Umsetzung der Vorratsdatenspeicherungsrichtlinie, die Projektmitarbeit bei saferinternet.at und die damit in Verbindung stehende Webfiltering-Diskussion. Diese Liste lässt sich noch ein gehöriges Stück fortsetzen – machen Sie sich selbst ein Bild von den Aktivitäten der ISPA, über die wir Sie auf den folgenden Seiten dieses Berichts informieren!

Besonders bedanken möchte ich mich im Namen des Vorstandes bei unserem ISPA Generalsekretariat: Romana Cravos, Bernadette Natter, Michaela Panzenberger, Martin Heigl und Andreas Wildberger. Durch ihren Einsatz und Initiative haben sie die Arbeit des ISPA Vorstandes sehr unterstützt und viele kleine und einige größere Änderungen thematischer und organisatorischer Art implementiert um bessere Arbeit für unsere Mitglieder zu leisten!

Mit besten Grüßen,

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A. Koman', written in a cursive style.

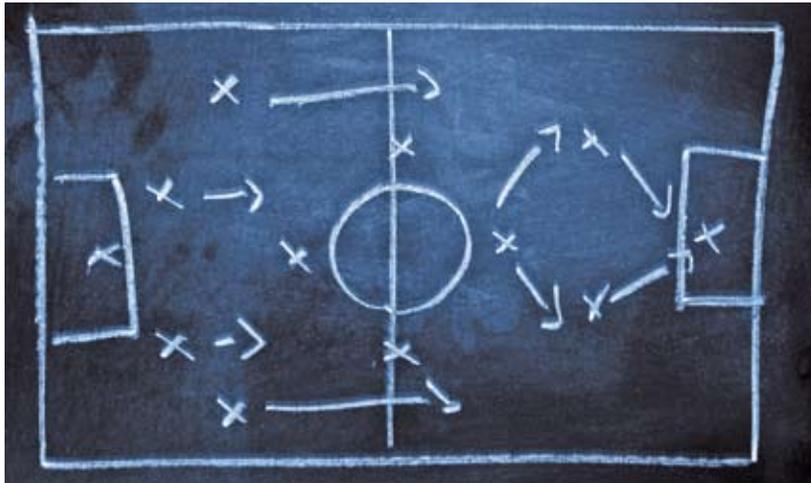
Dr. Andreas Koman
ISPA Präsident

Über die ISPA	4
ISPA Themen	
Themenschwerpunkte und Tätigkeitsbereiche	4
Wettbewerb & Infrastruktur	6
Content & Services	8
Safety & Security	10
Mitgliederservice	
Die Mitglieder der ISPA	12
Arbeitsgruppen	12
ISPA Stammtisch	14
Newsletter	14
Juristische Expertise	14
Veranstaltungshighlights	15
ISPA in der Öffentlichkeit	
Presseausendungen	16
ISPA News	18
Stellungnahmen der ISPA	18
Organisation	
ISPA Vorstand	22
ISPA Generalsekretariat	23

Über die ISPA

ISPA

© Fotolia.com



ISPA Mission Statement

Die ISPA – Internet Service Providers Austria – ist die Dachorganisation der Internet-Wirtschaft und vertritt deren Interessen. Ihr Anliegen ist die Gestaltung der optimalen wirtschaftlichen und rechtlichen Bedingungen für die Entwicklung des Internets. Die ISPA betrachtet die Nutzung des Internets als entscheidende Kulturtechnik und nimmt die sich daraus ergebende gesellschaftspolitische Verantwortung wahr.

Die ISPA repräsentiert die österreichische Internet-Wirtschaft

Die ISPA ist der Dachverband der österreichischen Internet Service-Anbieter und wurde im Jahr 1997 als eingetragener Verein gegründet. Ziel des Verbandes ist die Förderung des Internets in Österreich und die Unterstützung der Anliegen und Interessen von rund 200 Mitgliedern aus Bereichen wie etwa Access, Services, Hosting und Content. Die ISPA versteht sich als Sprachrohr der österreichischen Internet-Wirtschaft gegenüber Regierung, Behörden und anderen Institutionen, Verbänden und Gremien und fördert die Kommunikation der Markt-Teilnehmer untereinander.

Themenschwerpunkte und Tätigkeitsbereiche

Klare Positionierung, konkrete Ziele und pointierte Forderungen waren die Ansprüche des neuen ISPA Vorstandes an das Arbeitsprogramm für das Jahr 2009. Als Grundlage diente eine gemeinsam erarbeitete Positionierung hinsichtlich der Themen und Arbeitsschwerpunkte (siehe Grafik).

IKT-politische Prozesse im Internet-Umfeld sind für die ISPA einerseits Input für die Weiterentwicklung eines bestimmten Gebietes, andererseits ist die ISPA durch ihre kompetente Themenführerschaft jedoch so aufgestellt, dass sie diese IKT-politischen Prozesse maßgeblich mitgestalten und vorantreiben kann.

Die ISPA-Aktivitäten umfassen auch alle juristischen Belange, die für die Mitglieder und die Abwicklung ihrer Geschäfte sowie für die Formulierung klarer IKT-politischer Aussagen erforderlich sind. Dazu zählen auch die Stellungnahmen und Positionspapiere der ISPA, die neben der Funktion als Mitgliederinformation in der Außenwahrnehmung auch kompetenter Input für politische und gesetzgebende Prozesse sind. Durch Lobbying und Öffentlichkeits-

Themen

Im österreichischen, europäischen und internationalen Kontext

Wettbewerb & Infrastruktur

Fixed, Wireless
VoIP
NGN / NGA
Regulierung

Content & Services

Urheber
Verwerter
Nutzer
Media Literacy

Security & Safety

Datensicherheit
Kriminalität
Privacy
Spam

IKT Politik & Recht e-Inclusion, Breitband, Sicherung von Grundrechten, Wettbewerbsrecht, e-Commerce, Datenschutzrecht, Urheberrecht, Konsumentenschutz, Medienrecht, Streitschlichtung, Stellungnahmen und Positionspapiere (z.B. Beauskunftung, Zugangssperren)

Mitglieder Service Arbeitsgruppen, Fachveranstaltungen, Rechtsberatung, ISPA-Whitelist

In den drei vertikalen Säulen spiegeln sich jene Themen wider, die anhand ihrer Inhalte relativ klar voneinander abgegrenzt sind, in denen es im weiteren Sinn um zusammengehörige technische, technisch-wirtschaftliche bzw. technisch-rechtliche Problemstellungen geht.

Die horizontalen Bereiche, die diese drei Themengebiete schneiden, „Querschnittsthemen“ (eigentlich Tätigkeitsbereiche) also, sind sowohl Basis als auch Ziel für jegliche Tätigkeit in einem Themenfeld: So stellen die rechtlichen Grundlagen in ihren unterschiedlichen gesetzlichen Ausprägungen das Gerüst dar.

arbeit unterstützt, schärfen diese Standpunkte das Bild der ISPA nach innen und nach außen.

Die ISPA steht für umfassende Informationsrecht-Kompetenz für Mitglieder und Stakeholder. Ihr Anspruch ist, proaktiv an IKT-politischen und Gesetzgebungsprozessen teilzunehmen und laufend auf rechtliche Fragestellungen bezüglich der ISPA-Kernthemen sowie IKT-politischer Anforderungen kompetent mit juristischer Expertise zu reagieren. Die ISPA hat als Hauptziel die Förderung des Internets in Österreich und möchte die positiven Begleiterscheinungen einer weltweiten Vernetzung in den Fokus der Wahrnehmung rücken.

Wesentlich für die tägliche Arbeit der ISPA und die Effektivität der Ergebnisse ist auch die nationale

und internationale Vernetzung mit Partnerorganisationen und Initiativen. So kann die ISPA beispielsweise als Mitglied der EuroISPA die aktuellsten Entwicklungen auf europäischer Ebene verfolgen und hat gemeinsam mit ISP-Verbänden anderer europäischer Länder auch die Möglichkeit durch Strategiearbeit, Positionspapiere, Stellungnahmen und Lobbying-Aktivitäten auf diese Entwicklungen gestalterisch einzuwirken. Im gegenseitigen Austausch über die unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten werden die für die Branche wichtigsten Themen besprochen und bieten so Anregungen für die strategische Ausrichtung auf nationaler Ebene.

Aus einem EU-Aktionsplan entstanden ist das Projekt „Saferinternet.at“, bei dem die ISPA gemeinsam mit dem Institut für angewandte Telekommu-

nikation (ÖIAT) für die Planung und Umsetzung lokaler Maßnahmen zur Förderung der sicheren Internet-Nutzung in Österreich zuständig ist.

Mit der Initiative Stopline hat die ISPA eine Anlaufstelle für Personen, die im Internet durch Zufall auf illegales Material (kinderpornografische und nationalsozialistische Inhalte) stoßen und diesen Fund anonym melden möchten, geschaffen. Erfolgreich ist die Stopline national durch die enge Zusammenarbeit mit den relevanten Polizei-Meldestellen, das Bundesministerium für Inneres, den österreichischen Internet Service Providern sowie international als Mitglied von INHOPE, einer Vereinigung von mehr als 35 Hotlines gegen Kinderpornografie weltweit. ●

Wettbewerb & Infrastruktur

Aktivitäten

Stellungnahmen

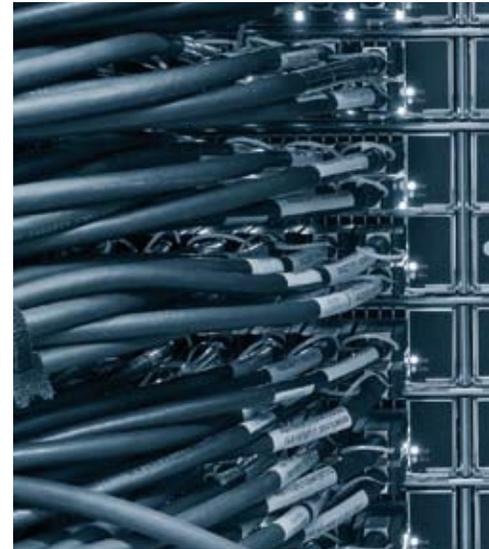
Konsultationen zu Wettbewerbs- und Infrastruktur-Themen sind ein wichtiger Bestandteil der ISPA Interessensvertretung. Durch sie werden wesentliche Aspekte und Forderungen für einen fairen Wettbewerb immer wieder herausgestrichen, auf problematische Regulierungstendenzen hingewiesen und sachlich für die Schaffung eines funktionierenden kompetitiven Marktes argumentiert. Im vorliegenden Themenfeld wurden in der Berichtsperiode Stellungnahmen zur KEM-V 2009, zum Endkundenmarkt für Inlandsgespräche von Privatkunden über das öffentliche Telefonnetz an festen Standorten (M9/09), zu den Zusammenschaltungsentgelten Festnetz (Z 9/07), zum Entwurf einer Empfehlung zum regulierten Zugang zu NGA Netzwerken und zum Breitbandvorleistungsmarkt für die Bereitstellung von Anschlüssen an Nichtprivatkunden (TKMV 2008) abgegeben (siehe Stellungnahmen der ISPA, S. 18).

Input zum in der Industriearbeitsgruppe Next Generation Networks präsentierten Vorhaben der Telekom Austria TA AG (TA) für den Aufbau eines NGA

Die ISPA sieht den Ausbau der bestehenden Infrastruktur zu einem NGA Netzwerk als Chance, aber auch als Risiko für den Markt, dessen Aufrechterhaltung als Treiber und Garant für ein niedriges Preisniveau und qualitativ hochwertige Services im Vordergrund stehen muss. Voraussetzung für den Ausbau eines NGA Netzwerkes sind daher klare Regelungen, die für die alternativen Betreiber als auch für den Incumbent nachvollziehbar und anwendbar sein müssen. Als Grundstein für einen wettbewerbsorientierten NGA Netzausbau hat die ISPA im Juli 2009 bei der von der RTR geleiteten Industriearbeitsgruppe konkrete Forderungen zur Schaffung von klaren Rahmenbedingungen eingebracht, um Wettbewerbsverzerrungen auszuschließen und den Breitbandausbau zum Wohl der Bevölkerung und der Wirtschaft zu ermöglichen.

NGN/NGA Ausbau - Virtuelle Entbündelung

Im Rahmen der AG Access finden seit September 2009 gemeinsam mit der TA Arbeitsgruppen zum Thema Virtuelle Entbündelung und Duct Sharing statt, in denen die TA das angedachte Produkt vorstellt.



Teilnehmende Provider können in intensiven Detaildiskussionen Input zur Ausgestaltung der Produkte liefern.

Aufsichtsverfahren TKK „aonBreitband-Duo“

Nachdem die TA mit dem „aonBreitband-Duo“ ein weiteres Bündelprodukt auf den Markt gebracht hat (Laufzeit: 17.04. bis 17.06.2009), reagierte die ISPA umgehend indem sie ein Aufsichtsverfahren bei der TKK angeregt hat. Die ISPA forderte die Anpassung der Vorleistungspreise sowie eine verstärkte Berücksichtigung der Entgelte für die Backhulanbindung als Voraussetzung um ein nachbildbares Angebot und Transparenz am Markt zu gewährleisten. Die ISPA tritt natürlich weiterhin für klare Regeln für Aktionskombiprodukte ein um wettbewerbsverzerrende Effekte möglichst zu reduzieren.



© Fotolia.com

Anregung Einleitung Aufsichtsverfahren: „aonBreitband-Duo – Laptop Aktion“

Die ISPA regte hinsichtlich des Bündelprodukts „aonBreitband-Duo“ (Naked DSL Best Effort und optionaler mobiler Internetanschluss gekoppelt mit einem gratis Laptop um Euro 29,90/Monat; Laufzeit: 22.07. bis 14.09.2009) die Einleitung eines Aufsichtsverfahrens an, da ihrer Ansicht nach keine Nachbildbarkeit des „Festnetz Breitbandteils“ durch bestehende Vorleistungsprodukte und keine Nachbildbarkeit der mobilen Internetkomponente durch alternative Internet Service Provider gegeben war. Bis zur möglichen Nachbildung durch ISPs sollte die aktuelle Aktion der TA „aon Breitband-Duo“ eingestellt werden. Bei der Überprüfung wurde allerdings der ISPA Position nicht gefolgt. ●

Themeninhalt

Die tatsächliche Ausgestaltung des Zugangs zu Infrastruktur ist für viele Mitglieder das geschäftsbeherrschende Thema. Die Schaffung von gleichen Rahmenbedingungen für alle Marktteilnehmer ist die Voraussetzung für einen fairen Wettbewerb. Das Ziel, die Schaffung eines fairen und nachhaltigen Wettbewerbs im Infrastrukturbereich des österreichischen Telekommunikationsmarktes, ist bis dato aber nicht umgesetzt. Dies betrifft sowohl derzeitige Infrastruktur (fixed, wireless), als auch die Gestaltung der Internet-Telefonie (VoIP) und zukünftige Bereitstellung von Internet Infrastruktur (NGA/NGN).

Ziel

Schaffung rechtlicher, wirtschaftlicher und technischer Rahmenbedingungen, um optimierten Zugang und Ausbau von Telekommunikations-Infrastruktur sicherzustellen und so einen fairen und nachhaltigen Wettbewerb zu gewährleisten.

Positionierung

Ein nachhaltiger Wettbewerb der Anbieter für Infrastruktur, Inhalte und Dienste für Breitband-Internet ist der beste Garant für eine dynamische Entwicklung der österreichischen Informationsgesellschaft. Rechtliche und IKT-politische Aspekte sind hier evident. Ein fairer, „produktiver“ Wettbewerb soll sichergestellt werden. Wettbewerb soll dort, wo er noch nicht genügend entwickelt ist, gefördert werden.

Forderungen

- Faire Wettbewerbsbedingungen zur Ermöglichung profitablen Wirtschaftens, auch für kleine und mittelständische Provider
- Verhinderung von „predatory pricing“ (Kampfpreisen)
- Umsetzung des Verbots von nicht kostendeckenden Preisen marktbeherrschender Unternehmen
- Trennung der Telekom Austria TA AG in eine Infrastruktur- und eine Dienstegesellschaft (Separation)
- Wettbewerbs- und technologie neutrale Förderung des Ausbaus von Next Generation Networks ohne wettbewerbsverzerrende „Regulierungsferien“ oder geographische Deregulierung
- Sicherstellung von Duct Access (Leerverrohrung) und Dark Fibre Access (unbeschaltete Glasfasern)
- Sicherstellung der Regierungskompetenz zur Schaffung von rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Internet der Zukunft

Content & Services

Aktivitäten

Positionspapier Urheberrecht

Durch das rasante Wachstum des Internets rückt das Urheberrecht an zentrale Stelle. Das Entwickeln, Zur-Verfügung-Stellen und Nutzen von textbasierten und audiovisuellen Inhalten und Anwendungen im Internet verlangt ein angepasstes Urheberrechtsgesetz, das die Rechte der Urheber, Verwerter und Nutzer wahrt und gleichzeitig die notwendige Grundlage für weiteres Wirtschaftswachstum darstellt. Die ISPA erarbeitete daher ein Positionspapier zum Urheberrecht in dem sie drei wesentliche Forderungen stellt, um das österreichische Urheberrecht fit für das Internet zu machen.*

ISPA Forum „Medienablieferung“

Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung am 4. März 2009 im ISPA Büro informierten die ISPA und die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) über die Novelle des Mediengesetzes, das mit 1. März 2009 in Kraft getreten ist. Diese Novelle, an deren Erarbeitung die ISPA maßgeb-

lich beteiligt war, sieht eine Ablieferung aller öffentlich zugänglichen Online-Medien an die Österreichische Nationalbibliothek vor, wenn diese eine .at-Domain oder inhaltlichen Bezug zu Österreich aufweisen. Vortragende waren Mag. Nikolaus Futter (Compass-Verlag, ISPA Vorstand), Mag. Bettina Kann (ÖNB), Mag. Christian Recht, LL.M. (ÖNB) sowie Mag. Michaela Mayr (ÖNB). Das Archiv wird nach einer ersten Harvesting-Periode Ende 2009 für Interessierte in den Räumlichkeiten der ÖNB geöffnet.

ISPA Forum „Barrierefreies Web – WCAG 2.0“

Menschen mit Beeinträchtigungen aber auch viele ältere Menschen sind im Internet mit zahlreichen Barrieren konfrontiert. Barrierefreiheit im Web ist in Österreich gesetzlich verankert und

sollte verstärkt ermöglicht werden. Im Rahmen eines ISPA Workshops am 2. September 2009, referierten Eva Papst (Accessible Media) und Mag. Wolfram Huber (ISPA Vorstand, webtech coaching) über die Grundlagen der Accessibility, die neuen WCAG 2.0 Richtlinien und die Evaluierung von Webseiten auf Barrierefreiheit.

ISPA Broschüre „Internet sicher nutzen“

Der ISPA war es immer schon ein großes Anliegen, die Nutzung des Internets sicher zu gestalten und zu einem positiven und sicheren Erlebnis zu machen. Im Rahmen dieses Engagements der ISPA wurde im Jahr 2008 die erste Auflage der Broschüre „Internet sicher nutzen“ für den sicheren Umgang mit dem Internet veröffentlicht und aufgrund der großen Nachfrage im Juli 2009 neu aufge-



*) Alle ISPA Positionspapiere finden Sie unter www.ispa.at/know-how/positionspapiere/
 **) www.ispa.at/ueber-ispa/saferinternet.at/

legt. Wie auch schon in der letzten Ausgabe, bietet die Broschüre einen aktuellen Überblick über Themen wie Shopping, Bezahlen im Netz, Anonymität oder Cybercrime. Die Broschüre wurde im Rahmen der Initiative „Saferinternet.at“ und in Kooperation mit dem Bundesministerium für Justiz erstellt. Die Broschüre steht auf der ISPA Website** zum kostenlosen Download bereit.

Neue Top-Level-Domains (TLDs)

Nach dem Beschluss der Internet Corporation for Assigned Names and Numbers (ICANN) vom Juni 2008, den Weg für neue TLDs frei zu machen, besteht die Möglichkeit, sich praktisch für jede neue TLD zu bewerben, ob als .brand (z.B. .bmw), als völlig neue TLD, wie z.B. .web oder auch mit regionalen Bezug, wie z.B. .wien oder .tirol. Aus diesem Anlass informierte die ISPA gemeinsam mit der Nic.at am 15. September 2009 im Media Tower über den aktuellen Stand der Entwicklungen bei ICANN zum Bewerbungsprozess, die formalen Anforderungen einer Bewerbung und über technische und administrative Lösungen zum Betrieb einer Registry. ●

Themeninhalt

Das Internet wächst nach wie vor. Das Angebot an Content und Services wird immer größer. Unter dem Gesichtspunkt der Digitalisierung von Inhalten und der daraus folgenden Entwicklung von Produkten und Diensten gilt es jedoch Wege zu finden, die Rahmenbedingungen zum Wohl einer integrativen Informations- und Wissensgesellschaft anzupassen. Das Entwickeln, Zur-Verfügung-Stellen und Nutzen von textbasierten und audiovisuellen Inhalten und Anwendungen im Internet bedarf einer ausgeglichenen Ausgestaltung der rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen, welche die Rechte der Urheber, Verwerter und Nutzer wahren. In diesem Zusammenhang sieht die ISPA vor allem folgende Themenbereiche als grundlegend wichtig an: Urheberrecht, Digitalisierung, PSI – Public Sector Information, Media-Literacy und Accessibility.

Ziel

Aktive Mitgestaltung der Rahmenbedingungen für eine der Informationsgesellschaft angepasste Erstellung, Verwertung und Nutzung von digitalen Inhalten und Diensten.

Positionierung

IKT-politisch steht die ISPA für die Klärung rechtlicher Unsicherheiten im Bereich Urheberrecht sowie die Überbrückung der „digitalen Kluft“ im gesellschaftlichen, inhaltlichen und technischen Sinn.

Forderungen

- Verstärkte Aufklärung über die Rechte der Urheberrechtsinhaber um Missbräuche des Urheberrechts hintanzuhalten
- Die Rechte der Urheberrechtsnutzer (z.B. Recht auf Privatkopie) sind gegen überzogene Forderungen der Urheberrechtsinhaber zu verteidigen
- Die Datenherausgabe an Dritte aufgrund von behaupteten Urheberrechtsverletzungen darf nur auf Grund der Entscheidung eines ordentlichen Gerichtes erfolgen
- Im Zuge einer Digitalisierungsoffensive soll sichergestellt werden, dass die österreichischen Kulturgüter auch für zukünftige Generationen gesichert werden und digital zur Verfügung bzw. zur Verwertung bereitgestellt werden
- Frühzeitige Vermittlung von „Media-Literacy“ Wissen in Kindergärten und Schulen und die damit einhergehende Aufnahme von e-didaktischen Inhalten in den Lehrplan der pädagogischen Hochschulen und Weiterbildungsprogramme für Lehrerinnen und Lehrer
- Bewusstseinsbildung und Durchsetzung betreffend der Weiterverwendung der Informationen des öffentlichen Sektors im Rahmen der PSI (Public Sector Information) Richtlinie und des IWG (Informationsweiterverwendungsgesetz)

Safety & Security

Aktivitäten

Data Retention

Als wesentlicher Stakeholder war die ISPA Teil der Arbeitsgruppe des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte (BIM), die sich mit der Erarbeitung eines Gesetzesvorschlages zur Umsetzung der Vorratsdatenspeicherungs-Richtlinie 2006/24/EG auseinandersetzte. Neben der Frage nach der technischen und rechtlichen Effizienz der geplanten Maßnahme, plädierte die ISPA für die Wahrung der Verhältnismäßigkeit und Schutz der Grundrechte. Ebenso forderte die ISPA im Falle einer Umsetzung den Kostenersatz für die Einrichtung und den laufenden Betrieb für die betroffenen ISPs.

OGH Urteil – wichtige Klarstellung für die Internetbranche!

Nach dem derzeitigen Rechtsregime ist eine Beauskunftung nach Urheberrechtsgesetz (UrG) direkt an die Rechteinhaber nicht zulässig. Das Urteil des Obersten Gerichtshofes (OGH) vom 14.7.09 zu dem seit mehreren Jahren laufenden Verfahren zwischen der österreichischen Verwertungsgesellschaft LSG und dem Internet-Anbieter Tele2 bestätigte die langjährige Position der ISPA (siehe Positionspapier Beauskunftung) und brachte Klarheit für die gesamte Internetbranche: ISPs dürfen Kundendaten den Verwertungsgesellschaften nicht direkt zur Verfügung stellen, da es derzeit keine gesetzliche Grundlage dafür gibt, dass die Verkehrsdaten bei einer Internetverbindung (dynamische

IP-Adresse) auch für Auskünfte nach den UrG verwendet werden dürfen.

Positionspapier Beauskunftung

Das Positionspapier fasst die wichtigsten Anspruchsgrundlagen für eine Auskunftspflicht der Internet Service Provider über die Stammdaten ihrer Kunden gegenüber Privaten, Behörden und Gerichten zusammen und gibt für diese Fälle Handlungsempfehlungen und erläuternde Informationen. Das Positionspapier berücksichtigt aktuelle Entwicklungen, wie die Ausläufer der Strafprozessnovelle 2008 auf das Vorverfahren sowie auf Beschluss des EuGH betreffend Beauskunftungen im Rahmen des Urheberrechts.*

ISPA Forum „DNSsec – Stand der Einführung, Probleme und Entwicklungen“

In Zusammenarbeit mit nic.at/CERT.at fand am 25. März 2009 eine Informationsveranstaltung zum Thema DNSsec statt. Dabei wurde von den Vortragenden Otmar Lendl und Michael Braunöder (beide nic.at) die Gründe für einen Einsatz, die Funktionsweise, etwaige Alternativen und die Konsequenzen genau erläutert.



Positionspapier Zugangssperren gegen Kinderpornografie

In einem gemeinsam von ISPA und WKO (Telekom und UBIT) erarbeiteten Positionspapier wird der klare Konsens innerhalb der österreichischen Internet Service Provider bekräftigt, dass dem Kampf gegen Kinderpornografie und anderen illegalen Inhalten im Internet größte Priorität zukommt. Um Kinderpornografie nachhaltig zu bekämpfen, muss diese international geächtet werden und es müssen schnellstens die Inhalte, wo und in welcher Form auch immer sie gespeichert sind, entfernt werden. Die Position der Verbände ist, dass Zugangssperren ein ineffizientes und unverhältnismäßiges Mittel sind, welche die Strafverfolgung und damit eine Beseitigung der Inhalte und Verfolgung der Täter verhindern sowie einen unverhältnismäßigen Eingriff in die Internet-Infrastruktur darstellen.*

© Fotolia.com



Stoptline

Die Stoptline (www.stoptline.at) wurde im Jahr 1999 von der ISPA ins Leben gerufen und ist eine Anlaufstelle für Personen, die im Internet durch Zufall auf illegales Material (kinderpornografische und nationalsozialistische Inhalte) stoßen und diesen Fund anonym melden möchten. Seit ihrer Gründung wurden mehr als 18.500 Meldungen bearbeitet. Erfolgreich ist

die Stoptline national durch die enge Zusammenarbeit mit den relevanten Polizei-Meldestellen, das Bundesministerium für Inneres, den österreichischen ISPs sowie international als Mitglied von INHOPE, einer Vereinigung von mehr als 35 Hotlines gegen Kinderpornografie weltweit.

ISPA Whitelist

Ein Teil des Mitgliederservices der ISPA ist die ISPA Whitelist, welche ein auf Gegenseitigkeit und Vertrauen beruhendes System darstellt, den Spam in Österreich wirkungsvoll zu bekämpfen und den innerösterreichischen Mailverkehr von internationalen Black-Listen unabhängig zu machen. ISPA Mitglieder können diesen Service kostenlos nutzen. Seit Februar 2009 präsentiert sich die ISPA Whitelist mit neuem Interface. ●

*) Alle ISPA Positionspapiere finden Sie unter www.ispa.at/know-how/positionspapiere/

Themeninhalt

In den Bereich Security & Safety fallen alle Bemühungen zur Datensicherheit und Datenintegrität sowie zur Sicherstellung des Datenschutzes und Schutz der Privatsphäre der Anwenderinnen und Anwender. Dabei sind Spam und Schadsoftware (Viren, Trojaner,...) ebenso im Blickpunkt wie Internetkriminalität. Um das Internet sicherer zu machen, braucht es mehrerer Initiativen, die an unterschiedlichen Punkten ansetzen. Diese können nur gemeinsam mit anderen Beteiligten erfolgen, weswegen die Einbettung der Aktivitäten sowohl im nationalen Bereich als auch im internationalen Umfeld als wichtiger Bestandteil betrieben wird. Jugendschutz ist ein wichtiges Thema für die ISPA und wird durch die Mitarbeit bei europäischen Projekten, saferinternet.at und stoptline.at, gefördert. Daneben ist die Unterstützung von Projekten wie CERT.at, das Betreiben der ISPA Whitelist gegen Spam sowie die Interessensvertretung bei Behörden und öffentlichen Stellen, als auch in der Politik, das Mittel, um unsere Positionen umzusetzen.

Ziel

Das Internet sowohl für Anbieterinnen und Anbieter als auch für Anwenderinnen und Anwender sicherer zu gestalten um so die Nutzung des Internets voranzutreiben. Weitere ausdrückliche Ziele der ISPA sind die Daten und Informationsinhalte korrekt und unverfälscht zu erhalten und sie vor Beschädigung und Missbrauch zu schützen.

Positionierung

Die ISPA geht von einem umfassenden Begriff der Internet-Sicherheit aus, der auch Bewusstseinsbildung, verantwortungsvollen Umgang mit Informationen, Medienkompetenz, technische Sicherheit und rechtliche Aspekte umfasst. Security & Safety sind kein Gegensatz zu Grundrechten, sondern müssen ohne Einschränkungen von Grundrechten weiterentwickelt werden.

Forderungen

- Frühzeitige Vermittlung von „Safer Internet“ Wissen als Teil der Media-Literacy in Kindergärten und Schulen und die damit einhergehende Aufnahme von e-didaktischen Inhalten in den Lehrplan der pädagogischen Hochschulen und Weiterbildungsprogramme für Lehrerinnen und Lehrer
- Jede Tätigkeit von Internet-Dienstleistern im Rahmen von Strafverfolgung ist ausschließlich mit richterlichem Beschluss auf Grundlage vorhandener Gesetze durchzuführen
- Geringstmögliche Umsetzung der Data Retention-Richtlinie in Bezug auf Grundrechtseingriffe und wirtschaftliche Belastung für Provider
- Verdeckte Online-Durchsuchung darf in ihrer jetzigen Ausgestaltung gesetzlich nicht eingeführt werden

Mitgliederservice

Die ISPA vertritt rund 200 Mitglieder aus Bereichen wie etwa Access, Services, Hosting und Content gegenüber Regierung, Behörden und anderen Institutionen, Verbänden und Gremien. Ihr Anliegen ist die Förderung der Kommunikation der Markt-Teilnehmer untereinander.

Die Mitglieder der ISPA*

Unternehmensstruktur

Die Mehrheit der Unternehmen verfügt über weniger als 25 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - nur ein knappes Drittel beschäftigt mehr. Großteils verfügen die Unternehmen nur über einen Standort (70%). Die Unternehmenszentralen befinden sich vorwiegend in Österreich (82%), wobei etwas mehr als die Hälfte der Unternehmen ihren Firmensitz in Wien hat. Etwa drei Viertel der Unternehmen wurde in den 90er Jahren oder später gegründet. 65% der Unternehmen der ISPA Mitglieder werden als GesmbH geführt. Drei Viertel der Unternehmen agieren nicht in einem internationalen Netzwerk oder Konzern.

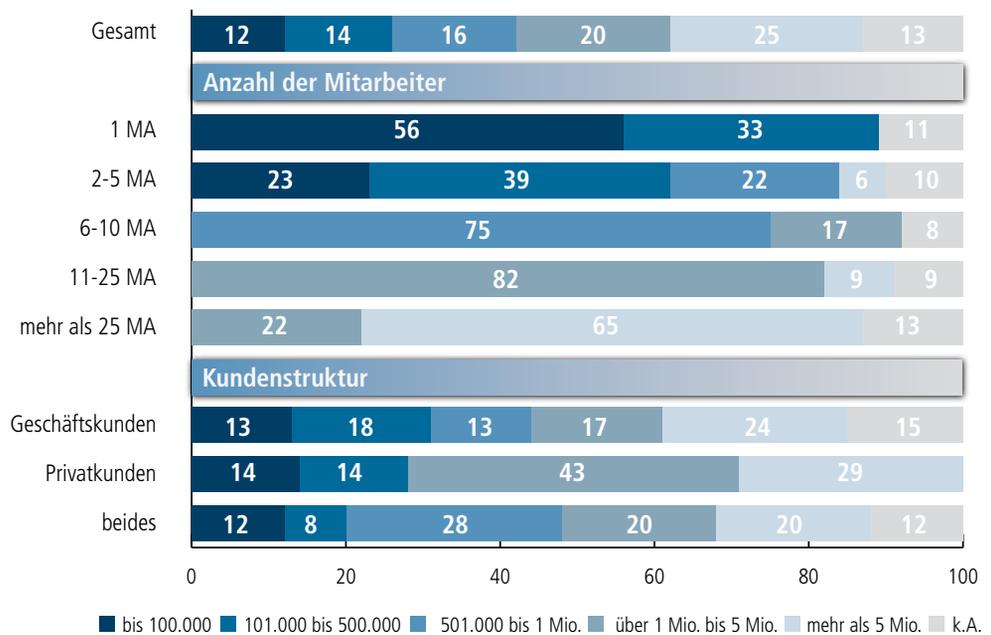
Kundenstruktur

58% der Unternehmen sind eher im Geschäftskundenbereich und 9% eher im Privatkundenbereich tätig. 31% agieren in beiden Feldern gleichermaßen. Die Firmen bieten Dienstleistungen großteils in mehreren Bundesländern an.

*) Die angegebenen Daten beruhen auf einer Online-Umfrage des IFES, die Anfang des Jahres 2009 bei den ISPA Mitgliedern durchgeführt wurde.

Jahresumsatz der ISPA-Mitglieder im Wirtschaftsjahr 2008

(Angaben in %)



Umsatzentwicklung

Der Jahresumsatz 2008 betrug bei einem Viertel der Unternehmen bis zu 500.000 Euro, bei einem Drittel bis zu 5 Millionen Euro und 25% gaben einen Umsatz von mehr als 5 Millionen Euro an. Für rund die Hälfte der ISPA Mitglieder hat sich die wirtschaftliche Situation ihres Unternehmens gegenüber dem Jahr 2007 verbessert. Für 29% ist sie gleich geblieben und für 14% hat sich diese verschlechtert. Für das Jahr 2009 ging eine relative Mehrheit von 38% davon aus, dass sich die wirtschaftliche Situation

verbessern wird, 29% meinten, dass diese gleich bleiben wird, 8% gehen von einer Verschlechterung aus. Rund ein Fünftel konnte die Entwicklung noch nicht abschätzen.

Arbeitsgruppen

Die ISPA bietet ihren Mitgliedern im Rahmen zahlreicher Arbeitsgruppen zu den ISPA-Kernthemen eine unabhängige Plattform zum Informationsaustausch, die auch der Ausarbeitung und Einrichtung von Standards und Policies (Selbstverpflichtungen) dient.

Über die ISPA
ISPA Themen
Mitglieder-service
Veranstaltungs-highlights
ISPA ind der Öffentlichkeit
Organisation

Derzeit betreibt die ISPA sechs Arbeitsgruppen zu den Themenschwerpunkten Access, Content/Services, Data Retention, Recht, Spam und VoIP.

AG Access

Die Arbeitsgruppe Access behandelt die Themen Infrastruktur und Regulierung. In der Arbeitsgruppe sind alle fixed-line und mobilen Internetzugangstechnologien (insbesondere xDSL, NGA, Entbündelung, Mietleitungen, Funk,...) umfasst. Die Kernpunkte sind die Auseinandersetzung mit Vorhaben der Regulierungsbehörde und die Beschäftigung mit Prozessen und Abläufen in Zusammenarbeit mit der Telekom Austria (z.B. TA Wholesalevertrag, RUO, NGA Ausbau). Leiter der Arbeitsgruppe AG Access ist ISPA Präsident Andreas Koman.

AG Content und Services

Die AG Content und Services beschäftigt sich mit allen breitbandigen

Anwendungen (Content, Applikationen und Services) im Internet. Insbesondere die Themenbereiche Urheberrecht, Digitalisierung, PSI – Public Sector Information, e-Government, Media-Literacy und Accessibility werden von der ISPA als grundlegend wichtig angesehen. Die Arbeitsgruppe soll hier Ideen entwickeln, Impulse setzen, die Content-Branche im Rahmen der ISPA vernetzen und in weiterer Folge auch öffentlichkeitswirksam tätig sein. Das Ziel ist die aktive Gestaltung der Rahmenbedingungen für eine der Informationsgesellschaft angepasste Erstellung, Verwertung und Nutzung von digitalen Inhalten und Diensten. Die Arbeitsgruppe findet unter der Leitung von ISPA Vorstand Nikolaus Futter statt.

AG Recht

Die Arbeitsgruppe befasst sich vorwiegend mit der praktischen Rechtsanwendung, wie der Herausgabe von Empfehlungen zur Beauskunftung für ISPs und unterstützt auch Mitglieder

in Rechtsstreitigkeiten um wichtige, für alle interessante rechtlichen Fragen klären zu lassen. Der Arbeitskreis beschäftigt sich also mit Fragen von neuen Gesetzesvorschlägen und Novellierungen über Verhaltensrichtlinien (Code of Conduct), Geschäftsbedingungen bis zur Koordination und den Abläufen bei der Zusammenarbeit mit Behörden als auch der Rechtsdurchsetzung. Die dabei behandelten Themen beinhalten allgemeines Telekommunikationsrecht, E-Commerce, Datenschutzrecht, allgemeine Fragen der Haftung und Auskunftspflicht, Konsumentenschutz, Urheberrecht, Medienrecht, Streitschlichtung und vieles andere. Wie alle ISPA-Arbeitsgruppen berät und unterstützt die Arbeitsgruppe Recht den ISPA Vorstand bei Stellungnahmen und Initiativen der ISPA zu rechtlichen Fragen. Im ISPA Vorstand ist Kurt Einzinger für diese Arbeitsgruppe zuständig.

AG Data Retention

In dieser Arbeitsgruppe werden die ISPA Mitglieder laufend über den Stand der Entwicklungen der Umsetzung der „Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die Vorratsspeicherung von Daten, die bei der Bereitstellung öffentlicher elektronischer Kommunikationsdienste verarbeitet werden“ in Österreich informiert. Gemeinsam mit ihren Mitgliedern nahm die ISPA an den Planungen zur Umsetzung der Data Retention aktiv teil, um gemeinsam mit den anderen betroffenen Stakeholdern das Ausmaß der zukünftigen Belastung für die Internetprovider möglichst gering zu halten. Die Arbeitsgruppe Data Reten-



© Fotolia.com

tion findet unter der Leitung des ISPA Vorstandes Martin Prager statt.

AG Spam

Der durch Spam angerichtete wirtschaftliche Schaden durch Produktivitätsverlust und Ausgaben für präventive Maßnahmen beläuft sich weltweit auf geschätzte 50 Milliarden jährlich. Die Arbeitsgruppe Spam bietet ISPA Mitgliedern eine Plattform zur Entwicklung gemeinsamer Strategien um diesem wachsenden Problem national und international etwas entgegenzusetzen. Internet Service Provider haben in den vergangenen Jahren viel in Anti-Spam-Technologie investiert. Darüber hinaus halten sich österreichische ISPs an Selbstverpflichtungen, wie den von der ISPA erarbeiteten „Spam Code of Conduct“ worin festgelegt wird, wie sie mit outgoing und incoming Spam umgehen, mit dem Ziel das Spamaufkommen so gering wie möglich zu halten und Spam aus den eigenen Netzbereichen effektiv bekämpfen zu können. Die Arbeitsgruppe findet unter der Leitung von ISPA Vorstand Harald Kapper statt.

AG VoIP

Die Internet-Telefonie hat das Potenzial zur Eroberung des Massenmarktes. Um die Angebote für die „Voice over Internet Protocol“ (VoIP) genannte Technik zu verbessern, ist die Schaffung der optimalen rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen notwendig. Gleichzeitig müssen Internet Service Provider die wirtschaftliche Konsequenz erkennen, die sich für sie aus der Kontrolle über die Anschlussleitung ergibt, und Bündel aus attraktiven Breitbanddiensten und VoIP bereitstellen. In dieser Arbeitsgruppe werden alle Themen rund um VoIP angesprochen, darunter ENUM, Nummernvergabe, Regulierung, Standards etc. Die Arbeitsgruppe findet unter der Leitung von ISPA Vorstand Oskar Obereder statt.

ISPA Stammtisch

Im Mai 2009 hat die ISPA einen Stammtisch ins Leben gerufen, der allen ISPA Mitgliedern die Möglichkeit

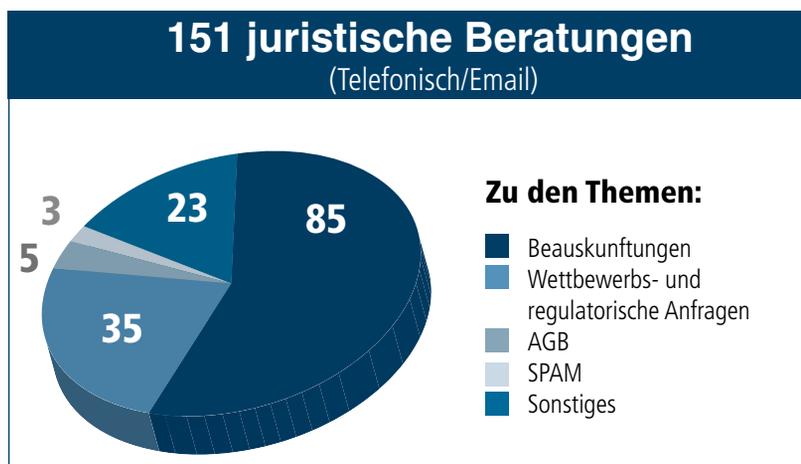
bietet in entspannter Atmosphäre ihre Anliegen und Interessen persönlich mit ISPA Vorständen und weiteren ISPA Mitgliedern zu diskutieren. Unterschiedliche Schwerpunktthemen stehen dabei jeweils im Mittelpunkt der Diskussion, wie z.B. „Die ISPA Themenschwerpunkte“ („3 Säulen“), „TKG-2009 – Die LWL-Entbündelung und Telekom-Separation“, „Meinungsaustausch zum Thema Urheberrecht“ etc.

Newsletter

Der ISPA Newsletter erscheint seit März 2009 ein- bis zweimonatlich und informiert per E-Mail über die aktuellen Aktivitäten und Veranstaltungen der ISPA.

Juristische Expertise

Die ISPA steht für umfassende Informationsrecht-Kompetenz für Mitglieder und Stakeholder. Ihre Aktivitäten umfassen daher alle juristischen Belange, die für die Mitglieder und die Abwicklung ihrer Geschäfte sowie für die Formulierung klarer IKT-politischer Aussagen erforderlich sind. Dies erfolgt in Form von rechtlicher Beratung, Bereitstellung von Muster-AGBs und Empfehlungen bezüglich Verhaltensrichtlinien (Code of Conduct) sowie mittels Stellungnahmen und Positionspapiere der ISPA, die neben der Funktion als Mitgliederinformation in der Außenwahrnehmung auch kompetenter Input für politische und gesetzgebende Prozesse sind. ●



Über die ISPA
ISPA Themen
Mitglieder-service
Veranstaltungs-highlights
ISPA ind der Öffentlichkeit
Organisation

Veranstaltungshighlights



© Fotolia.com

ISPA Internet Summit Austria 2009

Der Internet Summit Austria 2009 (ISA09) zum Thema „Wir sind Internet!“ fand am 29. September 2009 in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften statt. Mit rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, nationalen und internationalen Keynotes bot die ISPA-Konferenz bereits zum fünften Mal eine spannende Plattform für den Diskurs aktueller und wichtiger Themen, wie „Urheberrecht im digitalen Zeitalter“ und „Auswirkungen sozialer Netzwerke auf das reale Leben“. Die gesamte Veranstaltung wurde mit Video aufgezeichnet und kann auf www.youtube.com/internet-summit abgerufen werden.

ISPA Forum im Rahmen von safer-internet.at: „Sperrungen im Internet – Wirksame Maßnahmen gegen Kinderpornografie im Netz?“

Das Thema Zugangssperren im Kampf gegen Kinderpornografie wurde im Jahr 2009 sehr kontrovers diskutiert und wird in der Internetbranche auch weiterhin für Diskussion sorgen. Um die Vielzahl von kritischen Fragen zu beantworten, welche die netzseitige Zugangserschwerung nach sich zieht, lud die ISPA am 27. Mai 2009 Expertinnen und Experten zur Diskussionsrunde ein. Um das „Übel an der Wurzel zu packen“, setzt die ISPA in diesem Zusammenhang auch weiterhin mit der Initiative Stoptline (siehe S. 11) auf internationale Kooperationen und die enge Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten um nachhaltige und effektive Maßnahmen anzuwenden.

Spam-Workshop

Auf sehr großes Interesse stieß der 4-teilige Spam-Workshop mit Wolfgang Breyha (ZID, Uni Wien), sodass in kürzester Zeit alle Plätze ausgebucht waren. Nachdem Protokoll SMTP und seinen Erweiterungen, standen die vielen Techniken der Spambekämpfung auf der Agenda.

Europäischer Safer Internet und Handy Tag

Am 10. Februar 2009 fand zum 6. Mal der Europäische Safer Internet und Handy Tag statt. Er ist der jährliche Höhepunkt der Aktivitäten der nationalen Informations- und Koordinierungsstellen für sicheres Internet und Handynutzung und des Safer Internet Netzwerks der EU (Insafe), dem die ISPA als nationaler Projektpartner angehört. Heuer stand er ganz im Zeichen der sicheren Nutzung von Computerspielen. Bei einer im Rah-

men des Safer Internet und Handy Tages stattfindenden Pressekonferenz am 9. Februar 2009 wurden von der ISPA die Chancen und Risiken von Online Spielen erläutert.

ISPA Brüssel Reise für Führungskräfte

Die ISPA hat eine Reise nach Brüssel (20. bis 21. Jänner 2009) organisiert, wo ISPA Mitglieder gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der ISPA Hintergrundgespräche mit österreichischen EU-Politikern und Beamten sowie mit Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus ISPA-relevanten Ausschüssen vor Ort führen konnten. Das Ziel der Reise war es, einen tiefergehenden Einblick in die Arbeit der Kommission und des Europäischen Parlaments zu erhalten, wo die wesentlichen Entscheidungen für die weiteren Entwicklungen des europäischen und österreichischen Telekommarktes getroffen werden und einen Informations- und Meinungsaustausch mit den europäischen Stakeholdern zu erreichen. ●

ISPA in der öffentlichk



© Fotolia.com

Presseaussendungen

- 19.12.2008 **ISPA-Vorstand komplett**
Neuer Präsident Koman will Kurs beibehalten, diesen jedoch schärfen
- 23.12.2008 **Bescheid zur geografischen Marktaufteilung im Sinne der ISPA aufgehoben**
Telekom Austria AG muss nach einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes weiterhin im gesamten Bundesgebiet regulierte Breitband-Vorleistungsprodukte anbieten
- 30.01.2009 **Weiterer Meilenstein auf dem Weg zur Re-Monopolisierung?**
ISPA warnt vor geplanter CableRunner-Übernahme durch Telekom Austria
- 16.02.2009 **Kein Data Retention-Gesetz im Alleingang**
ISPA befürwortet die Beauftragung eines unabhängigen Instituts und fordert die Einbindung der Industrie
- 16.02.2009 **Google liefert Negativbeispiel für die Digital Content Branche**
ISPA kritisiert die mögliche Wirkung des von Google angestrebten Urheberrechtsvergleichs und tritt für einen ausgeglicheneren Urheberrechtsrahmen im digitalen Zeitalter ein

24.02.2009	Schutz für Daten von Internetnutzern! <i>ISPA fordert weiter richterliche Kontrolle bei der Nutzerdatenbeauskunftung</i>	18.06.2009	Wegen des großen Erfolges verlängert? Festnetz subventioniert weiterhin Mobil <i>Last-Minute Änderung der Behörde bei der Mobilterminierung nicht nachvollziehbar</i>
03.03.2009	Österreichisches Internet für die Nachwelt erhalten <i>Verband der Internetanbieter (ISPA) und Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) informieren über Nutzen und Praxis der Mediengesetznovelle betreffend Online-Medien</i>	02.07.2009	Rechtzeitig zu Ferienbeginn: Gute Fahrt im Internet! <i>Beliebter ISPA-Leitfaden „Internet sicher nutzen“ jetzt als aktualisierte und erweiterte Neuauflage</i>
17.04.2009	Breitbandausbau: Damit aus dem Schulter-schluss kein Knieschuss wird <i>ISPA fordert wettbewerbs- und technologie-neutralen Ausbau des Festnetzes der Zukunft</i>	17.07.2009	Verkehrsdaten sind Verkehrsdaten sind Verkehrsdaten... <i>Verfassungsgerichtliche Sicherheitspolizei-gesetz-Entscheidung klärt auch langjährige Diskussionen um IP-Adressen</i>
08.05.2009	Zuwarten bringt Österreich in wirtschaft-liches Hintertreffen <i>ISPA für sofortige Maßnahmen zur Forcierung des Breitbandausbaus</i>	23.07.2009	Österreichische Internet Service Provider stehen für Sicherheit im Netz! <i>ARGE Daten Aussendung verunsichert un-nötig und schießt mit Spatzen auf Kanonen</i>
12.05.2009	Kritische Auseinandersetzung mit Zugangs-sperren notwendig <i>ISPA organisiert Informationsveranstaltung um wirksame Maßnahmen im Kampf gegen Kinderpornografie im Internet zu diskutieren</i>	17.09.2009	Neue Initiativen für den Breitbandausbau: Unbedingt, aber unbedingt fair! <i>ISPA weist auf massive Hindernisse beim Next Generation Network Ausbau hin</i>
03.06.2009	TKG Novelle: Breitbandausbau-Beschleu-nigung mit kleinen Aussetzern <i>ISPA begrüßt erleichterten Infrastruktur-zugang als Schritt in die richtige Richtung, bedauert Details zum Wegfall von Regulie-rungsverpflichtungen</i>	22.09.2009	Internettrends fördern gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel! <i>Im Rahmen des Internet Summit Austria diskutieren Expertinnen und Experten Chancen und Risiken der aktuellen Ent-wicklungen im Internet</i>
15.06.2009	Jetzt Nägel mit Köpfen machen: Infrastrukturmodell mit Telekom-Tochter <i>ISPA: Gutachten stützt Vorschlag zur Schaf-fung einer Netzgesellschaft</i>	21.10.2009	Breitband-Deregulierung jetzt? Moment – nicht so schnell! <i>Die gestern lancierte Studie der Telekom Austria TA AG schlägt ernsthafte Zweifel der EU an der geplanten Definition des Breitbandmarktes in den Wind.</i>

ISPA News

Das vierteljährlich erscheinende Mitglieder Magazin ISPA News erscheint in einer Auflage von 1.800 Stück und ist ein Informationsmedium für Mitglieder der ISPA und für Führungskräfte der Internet-, IT- und eCommerce-Branche. Es beinhaltet Hintergrundberichte und Analysen über Themen der Internet Wirtschaft Österreichs als auch über Veranstaltungen und Tätigkeiten der ISPA und ihrer Mitglieder.

Des Weiteren enthält jedes Heft die jeweils aktuelle Mitgliederliste der ISPA. Die ISPA News stehen auf der ISPA Website* auch elektronisch zur Verfügung.



Stellungnahmen der ISPA**

Öffentliche Konsultation: Next Generation Access (NGA)

(19. November 2008) Die ISPA unterstützt zwar prinzipiell das Ziel der Europäischen Kommission einen harmonisierten Ausbau von NGA zu gewährleisten, sieht aber einen bedauerlichen Abgang vom Grundprinzip der „Ladder of Investment“ hin zu einer Staffelung der Verpflichtungen für den Marktbeherrscher. Dieser Wechsel ist kritisch zu sehen,

da durch den Wegfall des verpflichteten Zugangs zu aktiven Elementen nicht nur Markteintrittsbarrieren geschaffen werden, sondern auch bestehende Marktteilnehmer in ihrer Entwicklung gehindert werden, wenn der Fokus auf die Forcierung von reinem Infrastrukturwettbewerb unter Privilegierung des Marktführers gelegt wird. Eine konsequente Beibehaltung der „Ladder of Investment“ solange bis sich auf den einzelnen Stufen Wettbewerb eingestellt hat, ist nach Ansicht der ISPA ein wirksamer Weg um nachhaltigen Wettbewerb auch auf Infrastrukturebene zu erhalten. Eine wichtige Stufe in dieser „Ladder of Investment“ ist der Erhalt von Bitstream als Vorleistungsprodukt, auch in einem NGA-Szenario.

Grünbuch „Urheberrechte in der wissensbestimmten Gesellschaft“

(30. November 2008) Die Europäische Kommission hat am 16. Juli 2008 das Grünbuch „Urheberrechte in der wissensbestimmten Gesellschaft“

angenommen und interessierte Kreise mittels Fragebogen zur Konsultation eingeladen. Die Hauptfragen betrafen die Thematik des wirtschaftlichen und informationstechnischen Ungleichgewichts zwischen Rechteinhabern und Nutzern, das sich vor allem in den Nutzungsbedingungen zeigt und die Harmonisierung der Schranken des Urheberrechts. Während das Ungleichgewicht nach Ansicht der ISPA aus den vorgeschlagenen Lösungen am ehesten mit klarstellenden Leitlinien oder Musterlizenzen gelöst werden kann, ist die Harmonisierung des Mindestschutzes bzw. eines europäischen einheitlichen Systems verbindlicher Ausnahmen vom Urheberrecht zu begrüßen. Die „Orphan Works“ Problematik, die Ausnahmen für Schul-, Unterrichts- und Forschungsgebrauch, sowie die Aufgaben der Bibliotheken und Archive, Kulturgüter zu sichern und für die Allgemeinheit bereitzustellen, bedürfen einheitlicher Regeln. Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch die Anpassung der

*) www.ispa.at/presse/ispa-news/ispa-news09/

**) Alle Stellungnahmen sind unter www.ispa.at/know-how/stellungnahmen/ abzurufen

Ausnahmen des Urheberrechts, und somit die mögliche Erleichterung des Zugangs zu Wissen und Information, für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Öffentliche Konsultation des Entwurfes der Telekommunikationsmärkteverordnung 2008 (TKMV 2008)

(12. Dezember 2008) Die ISPA hat sich in ihrer Stellungnahme auf die ihrer Ansicht nach zentralen Punkte, physischen Zugang zu Glasfaserzugangsnetzen und Kabelkanälen, fokussiert. Wir regen an, auch FTTH und Ducts ausdrücklich in den Markt für physischen Zugang aufzunehmen und nicht erst als unterstützende Verpflichtung im Rahmen einer Teilentbündelung als Regulierungsmaßnahme nach erfolgter Marktanalyse einzusetzen. Weiter sehen wir keine Notwendigkeit zur sachlichen bzw. geographischen Auftrennung des

Markts der terminierenden Segmente von Mietleitungen. Die ISPA spricht sich gegen diese Fortsetzung des Wunsches nach geographischer Separierung aus. Nach unserer Ansicht ist aufgrund der Kleinräumigkeit des Bundesgebiets, der zu erwartenden Abschwächung des Wettbewerbs und der damit einhergehenden negativen Folgeerscheinungen von dieser Maßnahme abzugehen, und das gesamte Bundesgebiet Österreich für alle Teilmärkte als einheitlichen Markt zu definieren.

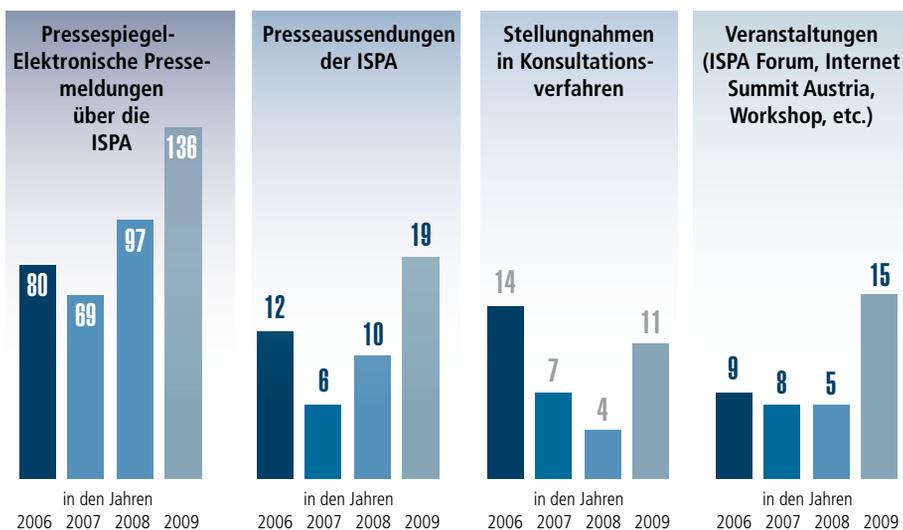
Öffentliche Konsultation der RTR-GmbH zur KEM-V 2009

(30. Januar 2009) Die ISPA begrüßt grundsätzlich die im Vorschlag zur KEM-V 2009 vorgebrachten Änderungen als sinnvoll und notwendig um zukünftigen Marktentwicklungen und Bedürfnissen entgegenzukommen und für eine Flexibilisierung der Nutzung von geografischen Rufnummern

(geoRN) zu sorgen. Die Vorschläge zu einer flexibleren Nutzung von geoRN und der Nutzung von geoRN innerhalb eines angrenzenden Ortsnetzes entsprechen den praktischen Bedürfnissen und berücksichtigen die Auswirkungen auf Notrufe. Es handelt sich dabei um wichtige Schritte, um die Entwicklung von kompetitiven und innovativen Angeboten von ISPs zu gewährleisten.

Entwurf für eine Strafbestimmung betreffend Zugriff auf pornographische Darstellungen Minderjähriger im Internet

(23. Februar 2009) Die ISPA hegt große Bedenken hinsichtlich der Aufnahme des neuen § 207a Abs 3a in das StGB. Diese gründen sich insbesondere auf die Schwierigkeit der Beweisführung sowohl im Bezug auf die technischen Eigenschaften des Internet-Datenverkehrs als auch auf das Missverhältnis zwischen dem Erfolg des Nachweises einer begangenen Straftat gem § 207a Abs 3a StGB und den dafür notwendigen technischen und rechtlichen Maßnahmen. Die Verfolgung von Straftätern im Zusammenhang mit § 207a StGB scheint durch den bereits praxiserprobten Abs 3 ausreichend unterstützt. Eine Erweiterung ist unserer Ansicht daher nicht notwendig. Statt kaum anwendbare gesetzliche Bestimmungen, sollte auf eine Forcierung



und noch stärkeren Verankerung von selbstregulierenden Instrumenten auf europäischer und internationaler Ebene gesetzt werden, um existierende soziokulturelle Lücken für Kriminelle im Bereich Kinderpornografie endgültig zu schließen.

Öffentliche Konsultation der TKK zu M 9/09: Endkundenmarkt für Inlandsgespräche von Privatkunden über das öffentliche Telefonnetz an festen Standorten

(3. März 2009) Nach Ansicht der ISPA hat sich die bestehende wettbewerbliche Situation am Endkundenmarkt für Inlandsgespräche von Privatkunden über das öffentliche Telefonnetz an festen Standorten seit Inkrafttreten des Bescheids M 3/06 vom 02.04.2007 nicht derart positiv verändert, dass eine Deregulierung notwendig wäre. Das Gegenteil ist der Fall: Der Wettbewerb und die Marktsituation haben durch bekannte Aktionskombiprodukte eine eindeutige Schiefelage zu Ungunsten der alternativen Betreiber erlitten. Die vorgeschlagene Maßnahme würde nach unserer Meinung dazu beitragen, diese Situation weiter zu verschärfen. Die europarechtlichen Vorgaben sehen keine verpflichtende Abschaffung des gegenständlichen Marktes vor. Es wird stattdessen explizit die Möglichkeit geboten, diesen Markt wenn notwendig weiterhin in der Regulierung zu belassen. Da diese Notwendigkeit besteht, regen wir eine entsprechende Novelle

der TKMVO 2008 an, die eine Neuaufnahme des Marktes vorsieht, um einer absehbaren weiteren Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit alternativer ISPs vorzubeugen.

Öffentliche Konsultation zu Z 9/07 - Zusammenschaltungsentgelte Festnetz

(19. Mai 2009) Die ISPA befürchtet, dass durch die Umsetzung der geplanten Maßnahme ein Präjudiz für die gesamte Branche geschaffen wird, ohne dass unmittelbar betroffenen Betreibern die Möglichkeit eröffnet wird, ihre berechtigten Interessen in Kenntnis der zugrundeliegenden Berechnungen und Gutachten wahrzunehmen. Die geplanten Maßnahmen sind inhaltlich zudem kritisch, da die vorgesehene Erhöhung der Terminierungsentgelte im europäischen Vergleich unüblich ist und dazu beitragen kann, ineffiziente Strukturen zu fördern. Die ISPA regt daher die Einräumung der Parteistellung für betroffene Betreiber, die Überprüfung von NGN als MEA (Modern-Equivalent-Asset) und die tendenzielle Anpassung der Terminierungsentgelte an das durchschnittliche europäische Niveau an.

Konsultation der Europäischen Kommission (EK): Leitlinien der Gemeinschaft für die Anwendung der Vorschriften über staatliche Beihilfen im Zusammenhang mit dem schnellen Breitbandausbau

(22. Juni 2009) Die ISPA ist der Meinung, dass staatliche Interventionen für den Breitbandausbau eine brauchbare Möglichkeit sind, um die digitale Kluft zwischen ländlichem

und städtischem Gebiet zu reduzieren aber auch um einen Anstoß für eher riskante und teure Investitionen in neue Netze zu bieten. Bei diesen Investitionen ist jedenfalls immer das Marktumfeld zu betrachten, damit dieses positive Bemühen keine negativen Auswirkungen auf private Initiativen und den Wettbewerb mit sich bringt. Wir sehen die Vorschläge der EK durch Einschränkungen in weiße, graue und schwarze Gebiete, durch Bestimmungen zur Gestaltung der Maßnahmen und durch den sogenannten „Ausgleichstest“ eine möglichst wettbewerbsunabhängige Förderung zu gewährleisten, positiv. Dennoch muss unserer Ansicht nach, sehr stark der Unterschied zwischen Versorgung von weißen Flecken und der Förderung von Investitionen in neue Hochgeschwindigkeitsnetze beachtet werden. Letzteres hat enormes Potential für negative Marktbeeinflussungen und muss daher in einem sehr klaren Prozess definiert und unter



© Fotolia.com

größtmöglicher Berücksichtigung des gegebenen Marktumfelds durchgeführt werden.

Zweite öffentliche Konsultation zum revidierten Entwurf einer Empfehlung zum regulierten Zugang zu NGA Netzwerken

(24. Juli 2009) Die ISPA begrüßt den Schwenk der Europäischen Kommission (EK) zurück zum Konzept der „Ladder of Investment“. Bezugnehmend auf einzelne Punkte der Stellungnahme sehen wir die vorgeschlagene Idee von Co-Investments mit der Bevorzugung einer multiplen Faser-Architektur kritisch, da die in diesem Zusammenhang vorgeschlagene Aufhebung der Verpflichtung zur Kostenorientierung zu einer Remonopolisierung bzw. zur Entwicklung eines Oligopols führen kann. Des Weiteren muss beim Zugang zur Infrastruktur des Marktführers sowie bei Vorleistungsstandardangeboten auf eine tatsächliche Verfügbarkeit

geachtet werden. Der „Wholesale Bitstream Markt“ ist nach unserer Ansicht nicht nur eine unersetzbare Marktzugangsmöglichkeit, sondern zudem ein notwendiges Substitut zur Entbündelung oder zum Ausbau eigener Infrastruktur, wenn diese Möglichkeiten wirtschaftlich nicht sinnvoll erscheinen. Der Entwurf der EK sieht den Margin-

Squeeze Test als ein probates Mittel um Wettbewerbsverzerrungen zu bekämpfen. Diese Einschätzung kann von uns aufgrund nationaler Erfahrungen nicht geteilt werden. Vielmehr sehen wir die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Verpflichtung zur Kostenorientierung in einem regulierten Markt. Insgesamt muss das Ziel der Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts, einen fairen Rahmen für einen lebensfähigen und innovativen Markt zu schaffen, verstärkt berücksichtigt werden.

Stellungnahme: Input zur RTR Industriearbeitsgruppe NGA/NGN

(13. August 2009) Die RTR-GmbH führt seit 2008 eine Initiative zum Themenkomplex NGA/NGN. Nach unserer Ansicht muss beim Roll-Out eines NGA Netzwerks durch den Incumbent gewährleistet sein, dass der Mitbewerb von diesem Roll-Out nicht „überrollt“ wird. Dies ist durch folgende Maßnahmen zu erreichen:

- 1.) Schaffung von Rahmenbedingungen für Wettbewerb beim Ausbau von NGA Netzwerken durch Bereitstellung von Informationen über das TA-CuDA-Netz, Zugang zu Ducts, LWL und Kabelverzweigern des Incumbent.
- 2.) Verhinderung der Entwertung alternativer Infrastruktur durch österreichweite Zulassung von VDSL2 ab HVt und FTTB für alle ISPs.
- 3.) Zeitgerechte Bereitstellung marktorientierter Vorleistungsprodukte, insbesondere virtueller Entbündelung, in Abstimmung mit den ISPs.

Durch diese Maßnahmen könnten Wettbewerbsverzerrungen ausge-

schlossen und der Breitbandausbau zum Wohl der Bevölkerung und der Wirtschaft durchgeführt werden.

Stellungnahme zur Änderung der Strafprozessordnung (StPO)

(24. September 2009) Die ISPA begrüßt die vorgeschlagenen Änderungen der StPO 1975, um die Unsicherheiten und Schwierigkeiten bei der Aufklärung von Straftaten, die nach dem Gesetz nur auf Verlangen des Opfers verfolgt werden können, aufzulösen. Es ist wichtig für ein klares und grundrechtlich sauberes Verfahren zu sorgen, das eine Überprüfung der Rechtmäßigkeit der Ausforschung durch einen unabhängigen Richter ermöglicht. Der vorliegende Entwurf schlägt (zu Recht eingeschränkte) Ermittlungsmaßnahmen auf (im Zweifel begründeten) Antrag für Privatanwälde delikte vor. Unserer Ansicht nach handelt es sich hiermit um einen wichtigen Schritt, um in einem rechtmäßigen und transparenten Verfahren Rechteinhabern die Durchsetzung ihrer aufrechten Ansprüche zu ermöglichen.

Die ISPA sieht es als erforderlich an, die im Mediengesetz vorgeschlagenen Änderungen analog zu den Ermittlungsregelungen der StPO einzuschränken und insgesamt klarzustellen, dass auch ein Ausschluss des Zugriff auf bzw. eine Abfrage unter Verwendung von „Vorratsdaten“ aufgenommen werden.



Öffentliche Konsultation des Entwurfes der Telekommunikationsmärkteverordnung 2008 (TKMV 2008) - Breitbandvorleistungsmarkt für die Bereitstellung von Anschlüssen an Nichtprivatkunden

(28. September 2009) Die Umsetzung des vorliegenden Entwurfs der TKMV 2008 hätte massive negative Auswirkungen auf den bestehenden Wettbewerb. Der Markteintritt für neue Betreiber würde massiv erschwert und die Investitionen von alternativen ISPs in ihren Kundenstamm und ihre Infrastruktur entwertet.

Die ISPA ersucht daher die geplante Deregulierung des Breitband Vorleistungsmarkts für Privatkunden zu überdenken. Wir fordern die Festlegung eines österreichischen Breitband-Vorleistungsmarkts unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen von Geschäftskunden und der Einbeziehung von Glas-Kupfer-Kombinationen sowie FTTH um einen fairen Wettbewerb auf dem Breitbandmarkt zu ermöglichen.

ISPA Stellungnahme Post-i2010: Prioritäten einer neuen Strategie für die europäische Informationsgesellschaft (2010-2015)

(4. Oktober 2009) Die ISPA hat zu einem Fragenkatalog der Europäischen Kommission zu den Themen IKT und Wirtschaft, IKT-Forschung und Entwicklung, Schaffung einer vollständig verbundenden Gesell-

schaft und Wirtschaft durch schnelles und offenes Internet für alle, Konsolidierung des Online-Binnenmarkts, Förderung des Zugangs zu Wissen auf allen Ebenen, Verfügbarkeit von und Zugang zu modernen uneffizienten Diensten für alle sowie mehr Lebensqualität für die EU-Bürger durch die Nutzung von IKT Innovation gemäß ihren allgemein bekannten Positionen Stellung bezogen. Hervorgehoben wurde die Wichtigkeit von IKT für eine positive Entwicklung des gemeinsamen Wirtschaftsraumes.

ISPA Stellungnahme: Konsultation „Europeana – die nächsten Schritte“

(9. November 2009) Die ISPA unterstützt das von der europäischen Kommission initiierte Projekt einer gemeinsamen Digitalen Bibliothek „Europeana“ zur Sicherung des europäischen kulturellen Erbes. Digitalisierung, Archivierung und einfache Zugangsmöglichkeiten von Wissen sind elementare Aspekte der Informationsgesellschaft, die zu fördern sind. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die Frage der „Orphan Works“ zu klären (siehe auch ISPA Positionspapier Urheberrecht). ●

Organisation

ISPA Vorstand

Dr. Andreas Koman

Präsident

Andreas Koman ist seit November 2008 Präsident der ISPA. Er studierte Betriebswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien und startete seine Berufslaufbahn bei der Creditanstalt. 1996 wechselte er zum Internet-Provider Netway, wo er im Bereich Marketing & Sales tätig war und den Geschäftskunden-Vertrieb leitete. 1999 wechselte er als Product Manager zu Tele2, wo er nunmehr als Mitglied der Geschäftsleitung den Bereich Recht, Regulierung und Einkauf verantwortet.

Mag. Wolfram Huber

1. Vizepräsident

Wolfram Huber ist seit November 2008 Vorstandsmitglied der ISPA. Nach dem Abschluss eines Informatik-Schulversuchs studierte er Psychologie und Informatik in Salzburg und Wien. Huber hat Berufserfahrung als EDV-Trainer und Softwareentwickler und ist seit 2004 Universitätslektor am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien. Seit 2001 leitet er das Agenturnetzwerk mindwarp - web-tech coaching. Darüber hinaus ist Wolfram Huber Gründungsmitglied und Funktionär im Verein Accessible Media.

Kontakt

ispa

Internet Service Providers Austria
Währingerstrasse 3/18, 1090 Wien
Telefon: +43 1 409 55 76
E-Mail: office@ispa.at
Web: www.ispa.at

Ing. Harald Kapper*2. Vizepräsident*

Harald Kapper ist seit November 2008 Vorstandsmitglied der ISPA und Geschäftsführer von kapper.net. Er studierte an der Universität Wien und arbeitete dazu parallel als freier Journalist und Autor. Als EDV-Techniker entwickelt er 1994 einen ersten Online-Shop und entdeckte in der Folge das Internet als Medium und Technologieträger, woraus 1996 die Gründung von kapper.net folgte. Heute setzt kapper.net vorwiegend auf Infrastrukturlösungen und integrierte Internet-Anwendungen für seine Kunden.

Oskar Obereder*3. Vizepräsident und Kassier*

Oskar Obereder ist seit 2004 Vorstandsmitglied der ISPA. Er gründete nach dem Studium für visuelle Mediengestaltung an der Universität für Angewandte Kunst in Wien den ISP Silver Server. Seit 1994 übt Obereder dort die Funktion des Geschäftsführers aus. Silver Server ist ein unabhängiger Internet Service Provider und auf Kunden mit professionellen Ansprüchen fokussiert. Sein Arbeitsschwerpunkt innerhalb der ISPA liegt auf den Themen Breitband-Telefonie sowie Infrastruktur und Wettbewerb.

Dr. Kurt Einzinger*4. Vizepräsident und Schriftführer*

Kurt Einzinger ist seit November 2008 Vorstandsmitglied der ISPA und Inhaber von netelligenz e.U. sowie Geschäftsführer von netvisual OG. Nach dem Studium der Ethnologie an der Universität Wien war er Leiter der Informatik der SPÖ Bundesgeschäftsstelle, arbeitete für GiroCredit Informatik, die Erste Bank Informatik und für die Oesterreichische Kontrollbank Informations Technologien. Von 1999-2008 war Einzinger Generalsekretär der ISPA. Er ist Mitglied des Österreichischen Datenschutzrates, der Permanent Stakeholders Group der ENISA und IKT-Task Force.

Mag. Nikolaus Futter*Vorstandsmitglied*

Nikolaus Futter ist seit dem Jahr 2005 Vorstandsmitglied der ISPA und Geschäftsführer der Compass-Verlag Gruppe. Er ist Advisory President des EADP (European Association of Directory and Database Publishers) und Vorsitzender des Public Affairs Committee. Als nationaler Experte berichtete Nikolaus Futter dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) über das Thema „e-business in a new economy“. Darüber hinaus war er bei

der Gestaltung der Österreichischen Position zur PSI (Public Sector Information) Richtlinie involviert.

Andrea Hammer*Vorstandsmitglied*

Andrea Hammer ist seit November 2008 Vorstandsmitglied der ISPA. Sie ist Geschäftsführer-Stellvertreterin des ICE-Vienna. Seit 2003 ist sie in dem gemeinnützigen Verein für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Präsentationen, Veranstaltungen und Pädagogische Projekte verantwortlich. Der ICE-Vienna betreut die Zielgruppenwebs des Wiener Bildungsnetzes. Er vernetzt die verschiedensten Bildungseinrichtungen der Stadt in medienpädagogischer Sicht, unterstützt mit den Partnerinnen und Partnern die technische Weiterentwicklung und betreut eine Reihe von E-Learning Projekten und E-Learning Plattformen.

KR Ing. Martin Prager*Vorstandsmitglied*

Martin Prager ist seit 2008 Vorstandsmitglied der ISPA. Er studierte Soziologie an der Universität Wien und machte seinen Abschluss an der TGM (Technologische Gewerbemuseum). Prager ist Obmann Stellvertreter der UBIT (Unternehmensberatung und Informationstechnologie) der Wirtschaftskammer Österreich und seit 2000 Mitarbeiter der Expertengruppen der UBIT (e-Government und e-Health). Er ist Gründer und Vorsitzender der Experts Group IT-Security, Stellvertretender Berufsgruppenobmann der Telekom-Dienstleister/UBIT und E-Health Experte der Interessensvertretung für KMU im Normungsbe- reich (NORMAPME).

ISPA Generalsekretariat

Dr. Andreas Wildberger	<i>Generalsekretär</i>
Michaela Panzenberger	<i>Assistentin des Generalsekretärs</i>
Romana Cravos	<i>Projektmanagement, Saferinternet.at</i>
Dr. Martin Heigl LL.M.	<i>Rechtliche Angelegenheiten</i>
Mag. Bernadette Natter	<i>Projektverantwortliche, Öffentlichkeitsarbeit</i>

